

Johann Friedrich Löwen

Die Orakel

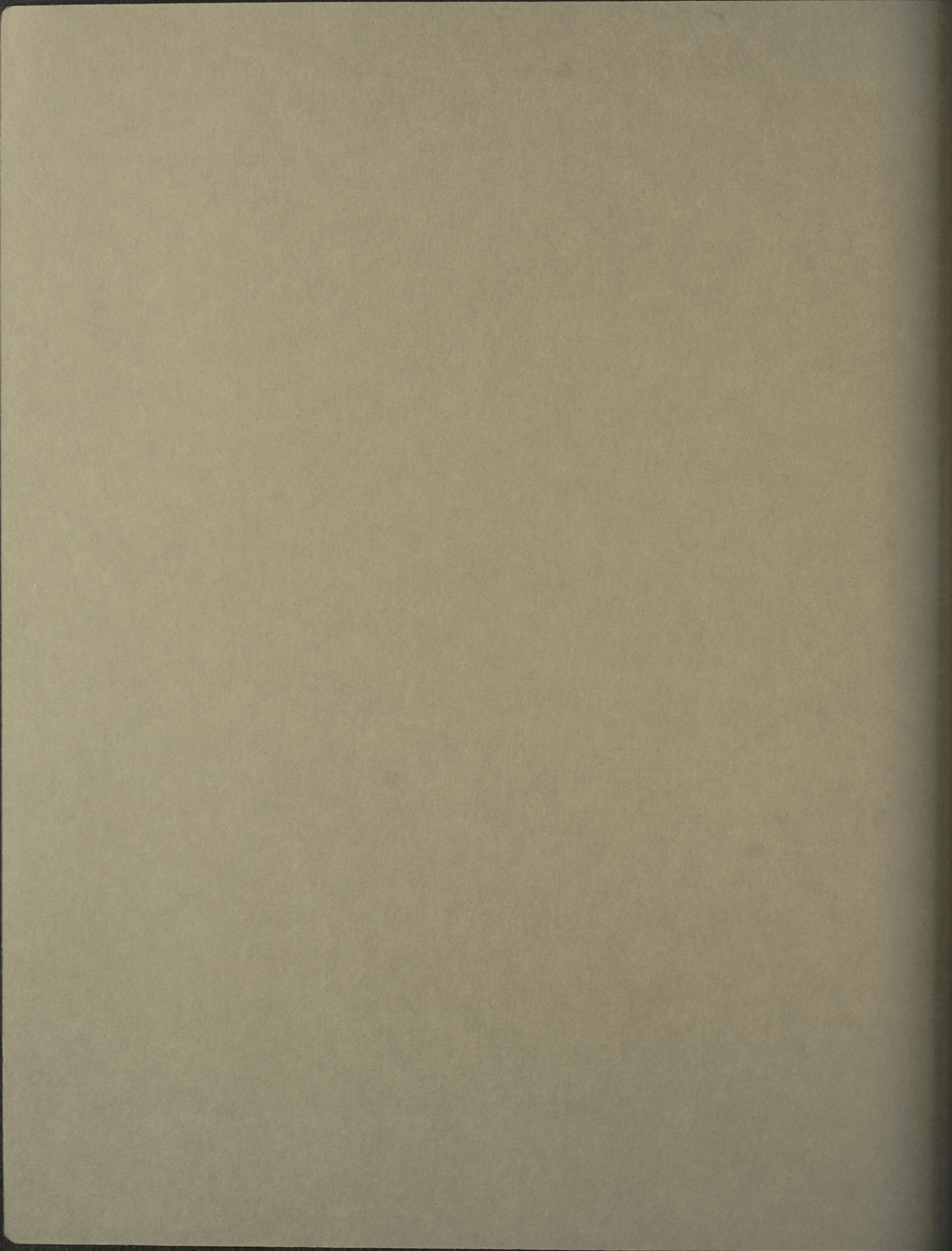
Rostock: Wismar: Rostock: Berger und Boedner: Adlerische Schriften, 1756

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn816859078>

Druck Freier  Zugang



Cf - 7370(1)^{9b}



Die Drakeel.



Von

Johann Friedrich Löwen.

Rostock und Wismar,

bey Berger und Boedner, 1756.

Q-7370(19⁶)

111111 1111

111111 1111

111111 1111



etende Herzen der Völker hoben gefaltete Hände
Auf zu dem Himmel, und siehe, noch zitterten Portugals
Fürsten,

Denn die Pracht der Palläste lag nun in öden Ruinen,
Und die Krone der Handlung war ihrer Hauptstadt entrissen,
Und noch schreckte das Schicksal, das Lima zur Wohnung der Drachen,
Und oft ganze Provinzen zum Sitz des Abscheus gemacht hat.



Selbst die bange Natur erzitterte noch von den Stößen
 Unterirdischer Donner, die glühende Dünste versprühet.
 Herolde Gottes, Gesandte, welche den Menschen zurufen,
 Buße zu thun und sich zu kehren vom Wege des Frevels,
 Riefen noch Buße ins Herz, und jede himmlische Tugend
 Die von den Menschen geflohen, wieder zurück zu den Menschen.
 Ueberzeugende Wahrheit floß aus dem Munde der Boten,
 Floß und erquickte das Herz, das trockene Herz der Sünder,
 Gleich dem Thau in dem Sommer, welchen der östliche Himmel
 Ueber das lechzende Erdreich als einen Balsam herabgießt.
 Andre, auch zwar zum Dienst des Herrn geweyhete Priester,
 Gut in der Einfalt des Glaubens, doch schlecht in der Kunde der Dinge,
 Die in dem Buch der Natur mit schweren Charactern bezeichnet,
 Machten aus heiliger Einfalt das oft zur Sache der Gottheit,
 Was nur in der Natur und ihren Gesetzen zu suchen,
 Geußzten wie Heuchler geußzt, die alle als Sünder verdammten,
 Welche, ganz heilig vielleicht, der Thurm zu Siloah zerschmetterte.



5

Physiker fassen und dachten noch bey der nächtlichen Lampe,
Von der geheimen Natur ein jegliches Trieb=Rad zu finden,
Als mir im schöpfrischen Traum der Schutz=Geist der Welten sich nahte,
Schön als eine der Musen, die in den Tagen des Lenzens
Fühlende Dichter begeistert, voller Empfindung zu singen,
Wenn die himmlische Tugend ihnen die Reize geliehet:
Er war derselbe, durch dessen allmächtig göttliches Hauchen
Sich die Schöpfung belebte, und aus dem untersten Abgrund
Welten, die vor nie gesehen, die Ketten des Chaos zerbrachen.
Ich erblickt' eine Landschaft, ungebähnt, rauh und voll Klippen,
Schwarze Himmel, wie Wolcken, schwanger vom baldigen Donner,
Hiengen gräselich hernieder, und noch schwärzere Nächte
Flossen unter mir. Zitternd stand ich, und faste den Schutzgeist
An der göttlichen Rechte. » Zittre nicht. Wage die Kühnheit
» Mit philosophischem Muthe hin über die Klippen zu wandern,
» Bis du den kriechenden Haufen thörigter Sterblichen findest,
» Die mit vorwitzigen Schritten einem Tempel sich nahen,



» Den der Betrug erst erbauet, der Aberglaube noch stüzet,
 » Wo mit prophetischem Auge, Schwermer, selbst stolze Orakel,
 » Tage der Zukunft durchschauen; auf dem betrügerischen Dreysfuß
 » Nun bald Tuctfelden gleichen, und unsrer Erde, dem Sodoni,
 » Straf = Gerichte hersehen, und Pech, und Feuer und Schwefel,
 » Dann als stolze Propheten, welche die Schicksale des Lebens
 » Klügelnd entwickeln, die doch der ewige Vater der Menschen
 » In der Schale der Vorsicht schon seit Eonen gewogen,
 » Auf verewigten Blättern mit fremden Lettern geschrieben,
 » Und sie dem Tieffin verborgen, der in Geheimnissen grübelt.

» Aber ein würdiger Tempel wird deinem Blick sich eröffnen,
 » Hier spricht die Weisheit Orakel. Aber nur wenige Menschen
 » Kommen die Sprüche zu hören. Höre sie, und du wirst leben!

Also sprach er. Und plötzlich ward um mich alles erhellet,
 Aber er winkte, und alles fiel in die Nacht wieder zurücke.

Zitternd



Zitternd stand ich. So zittert auch ein nächtlicher Wanderer,
Dem die schwersten Gewitter über dem Haupte fortrollen,
Ungewis sucht er den Fußsteig, der ganze Himmel wird Feuer,
Alles entdeckt sich dem Auge; aber der Blick, der igt freuzte,
Senkt sich in Osten, und alles wird wieder egyptisches Dunkel.

„Folge mir, sagte der Schutzgeist. Und eine feurige Wolke
Sagte vom westlichen Himmel die Schatten die mich umgaben.
Eine lachende Ebne lag vor dem suchenden Auge.
„Dieses alles sind Wege thörigter Unzufriednen,
„Die mit gierigen Schritten Tempel der Schicksale suchen,
„Um mit verwegenen Händen dort den Vorhang zu öfnen,
„Welchen die ewige Weisheit in Geheimnissen webte
„Mit Labyrinth verzáunt, nicht in die Zukunft zu dringen.
„Alle thörigte Wünsche, alle Entwürfe der Stolzen,
„Die doch gebückt vom Orakel günstige Sprüche erbetteln,
„Helden und Schelme, Verliebte, Prinzen und Eclaven und Dichter,
„Alle



»Alle siehst du hier seufzen. Drenge dich zu ihnen, doch nicht
 »Thörigt dein Schicksal zu wissen. Kannst du die schwindliche Aussicht
 »Von dem Unendlichen zu dir, und von dir zum Nichts wol erreichen?
 »Deinem kurzichtigen Auge müssen Objecte entweichen,
 »Die an dem Rande von Heute, Grenzen von Morgen berühren.
 »Sieh deiner Schwachheit nicht Flügel. Bete Gott an, und zittere!

Also sprach er, und siehe, vor mir erhob sich ein Tempel,
 Welchen die Menge umringte, die mir der Schutzgeist beschrieb.
 An dem geräumigen Eingang wachte ein hageres Weibsbild
 Voller Frechheit in Blicken, und voller Andacht in Mienen,
 Jeglichen ließ sie zum Tempel, der nur dehnlich sich blickte.
 In dem Innern der Halle sprach vom betrügerischen Dreifuß
 Eine Priestrin Orakel. Als ich sie näher erblickte,
 Sah ich, daß der Betrug sich hier zur Prophetin gelogen.
 Alle brachten Geschenke, silberne Kinder ex voto,
 Aber den schlechtesten Ausspruch hörten verarmte Scribenten,

Die



Die in dehmüthger Stellung oft als Poeten sich naheten,
 Aber ein Mönch aus Spanien, der, von den Menschen gesondert,
 Menschen zu kennen behauptet, in melancholischen Zellen
 Gott so barbarisch sich dachte, als oft sein Abt sich bewiesen,
 Legte mit bebenden Knieen, aber mit Stolz in den Blicken
 * Eine Charteque zum Füßen dieser wahrsagenden Göttin.
 Er beklagte mit Thränen, daß die verblendeten Menschen
 Diese Nahrung der Gnade muthwillig von sich gestossen.

»Ja, sprach die Göttin vom Dreyfuß! Ehrwürdiger Bruder, du siehest,
 » Daß der Saurteig der Sünde jegliche Seele durchgähret,
 » Seitdem die schnöde Physick, die wahre Erfindung des Teufels,
 » Ein verfängliches Gift in jegliche Seele gegossen.
 » Laster sind es, nicht Dünste, welche die Erde aufreißen,

B

» Sie

* Avis pour détromper la presom-
 ptueuse ignorance de ceux, qui cher-
 chent à persuader que les desastres
 causés par le tremblement de terre sont

l'effet des Elemens, pour ôter la com-
 ponction des ames timorées.
 a Madrid 1755. par Don François
 Ignace de la Croix.



- » Sie begräbet die Frevler unter den Schutt ihrer Wollust.
 » Jegliche Flamme des Aetna das ist der Herr in dem Feuer.
 » Lissabon stünde noch, hätte die Erde nicht Rache geschrien.
 » Das sind die schrecklichen Früchte der Pracht, der Lust und Verschwendung.
 Mörder-Gruben sind Städte, allwo die geilen Theater
 Menschen Empfindungen, ^{Zuigan!} das heißt, die Laster sie lehren.
 » Sieh, ich will prophezeihen: Priester wie du, voller Eyfer,
 » Werden von heiliger Stelle blos durch den Donner des Geistes
 » Alle Götzen zerschmettern, denen die Menschen hier opfern.
 » Schauspiele sind Werke des Satans, die er im Finstern verrichtet,
 » Ich verdamme Comedien, weil sie = weil ich sie verdamme.

Als sie noch sprudelte • Siehe, plötzlich erschien vom Olympus
 In ihrer Rüstung Minerva: als sie sich nahte, da bebten
 Alle Säulen des Tempels, Altäre stürzten, und alle
 Die das Orakel befragten, zitterten, schwiegen und flohen;

Mit



Mit der schleudernden Lanze stieß sie den Dreyfuß in Abgrund,
Und die Hölle verschlung ihn, mit ihm die falsche Prophetin.

„Nein, die Kunde der Dinge, Welten und Himmel zu messen,
» War den menschlichen Kräften selber vom Himmel gegeben.
» Wenn des Physikers Auge bald ganze Welten herab hohlt,
» Dann bald Erde und Wasser und Luft und Feuer sich abwiegelt;
» Alsdann glüht auch die Seele für den voll zitternder Ehrfurcht,
» Welcher alles so weislich geordnet, und es regieret.

„Also sind auch die Mittel, Menschen durch Bilder zu bessern,
» Und aus rohen Barbaren sie erst zu Menschen zu machen,
» Nützlich, und niemahls das Werkzeug Götter zur Rache zu reizen.
» Menschen Empfindungen zeigen, heißt sie die Menschlichkeit lehren.
» Großer und würdiger Endzweck für den gesitteten Schauplatz!

So sprach Minerva, und plötzlich verwandelten vor mir sich Scenen,
Es erhob sich ein Tempel, und um ihn stieß ehrwürdiges Dunkel,



Und die Spitze des Tempels berührt den höchsten Olympus:
 Feyerlich heilige Stille ruhte im Innern der Halle,
 Auf einem prächtigen Altar lagen die Bücher des Schicksals
 Aufgedeckt. Als ich mich nahte, um ihren Inhalt zu lesen,
 Hört ich den Ruf einer Stimme, gleich jener Stimme von Sina,
 Welche gewaltige Lehren einst in die Herzen gedonnert,
 Als sie den grossen Propheten Israels Schicksal gelehret.

»Nähe dich nicht, o Berwegener! Wisse: Die Bücher des Schicksals
 »Sind mit Charactern geschrieben, die dein Verstand nicht entziefert.

Dies war die Stimme der Weisheit, welche Orakel hier sagte.
 Und sie sprach weiter: « Du, der du in demüthger Stellung dich nahest,
 »Wisse denn: meine Orakel sind nichts als Lehren des Himmels.
 »Zweyerley lehrt dich ihr Ausspruch: Meide das Grübeln der Zukunft.
 »Wenn auch nicht jede Veränderung in der Natur unvollkommen,
 »Hoffe voll Demuth und schwinde dich dann mit zitternden Flügeln.

» Glück,



- » Glücklich war dir das Wissen der Zukunft vom Himmel verborgen.
» Wär das Lam das dort löcket, vernünftig wie du, würd' es spielen?
» Unschuldig leckt es noch Hände, die schon den Mordstahl aufheben,
» Der mit grimmigen Mezeln in seinem Eingeweid wühlet.

» Wisse, du bist hier auf Erden so glücklich als du es seyn kannst.

- » In den Armen der Allmacht, welche die Schicksale wieget,
» Wirst du mit sicherer Hoffnung dein Glück befestiget finden,
» In der Stunde des Daseyns, wo nicht, in der Stunde des Todes.
» Bete Gott an, und zittre! Die Decke der Zukunft entwickeln,
» Ist gefährlicher Borwitz, der oft den Aberwitz zeuget.
» Spanne die Seenen des Geistes nicht höher als sie vermögen.
» Es ist einerley Thorheit, sich bis zum Thier erniedern,
» Oder in schwindlichten Fluge sich zu den Engeln erheben.
» Sey ein würdiger Mensch, und tugendhaft und ein Weiser!
» Wenn dann Welten zerbersten; so stehst du ruhig und sicher
» Auf den Trümmern der Schöpfung, und gehst in die Ewigkeit über.

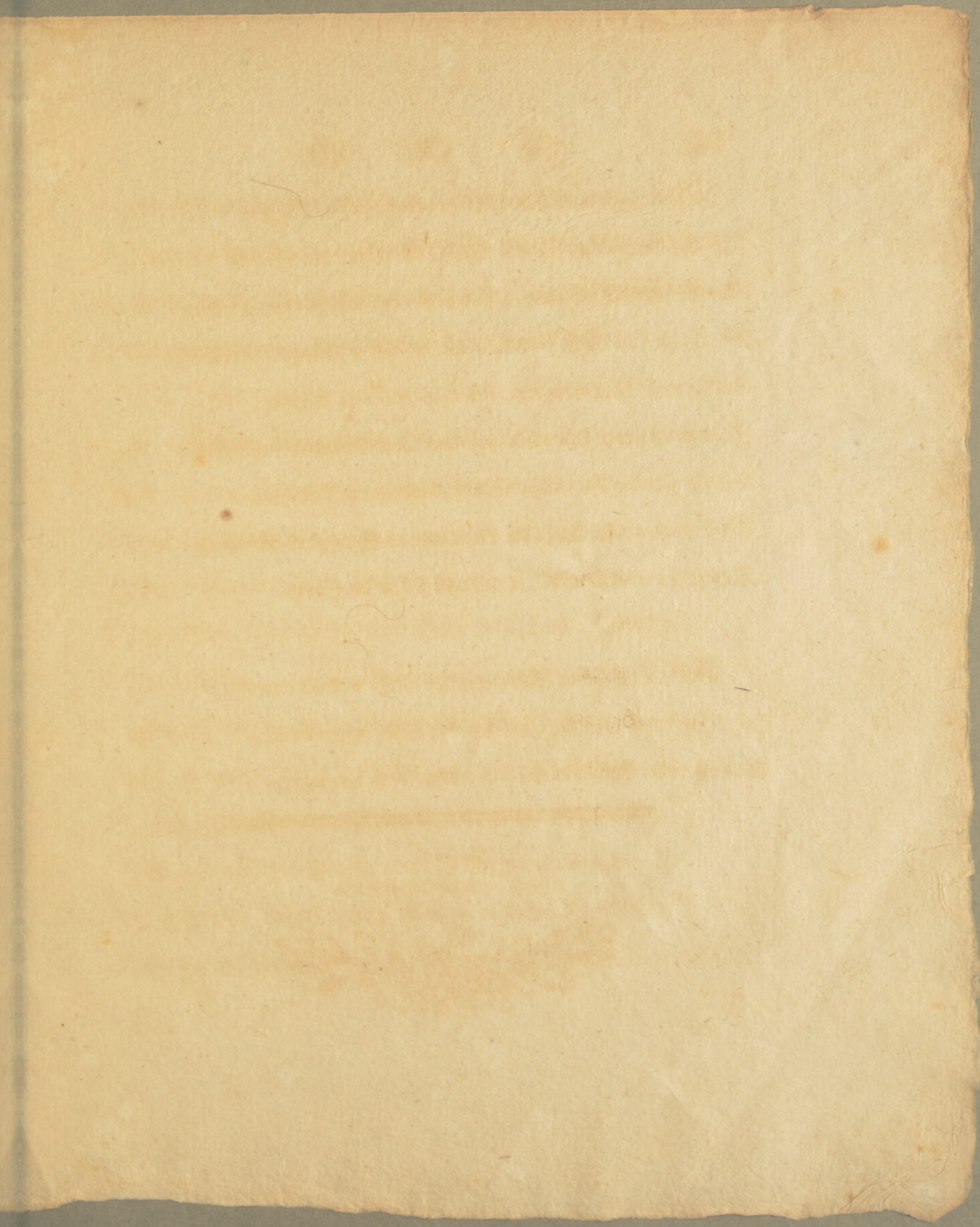


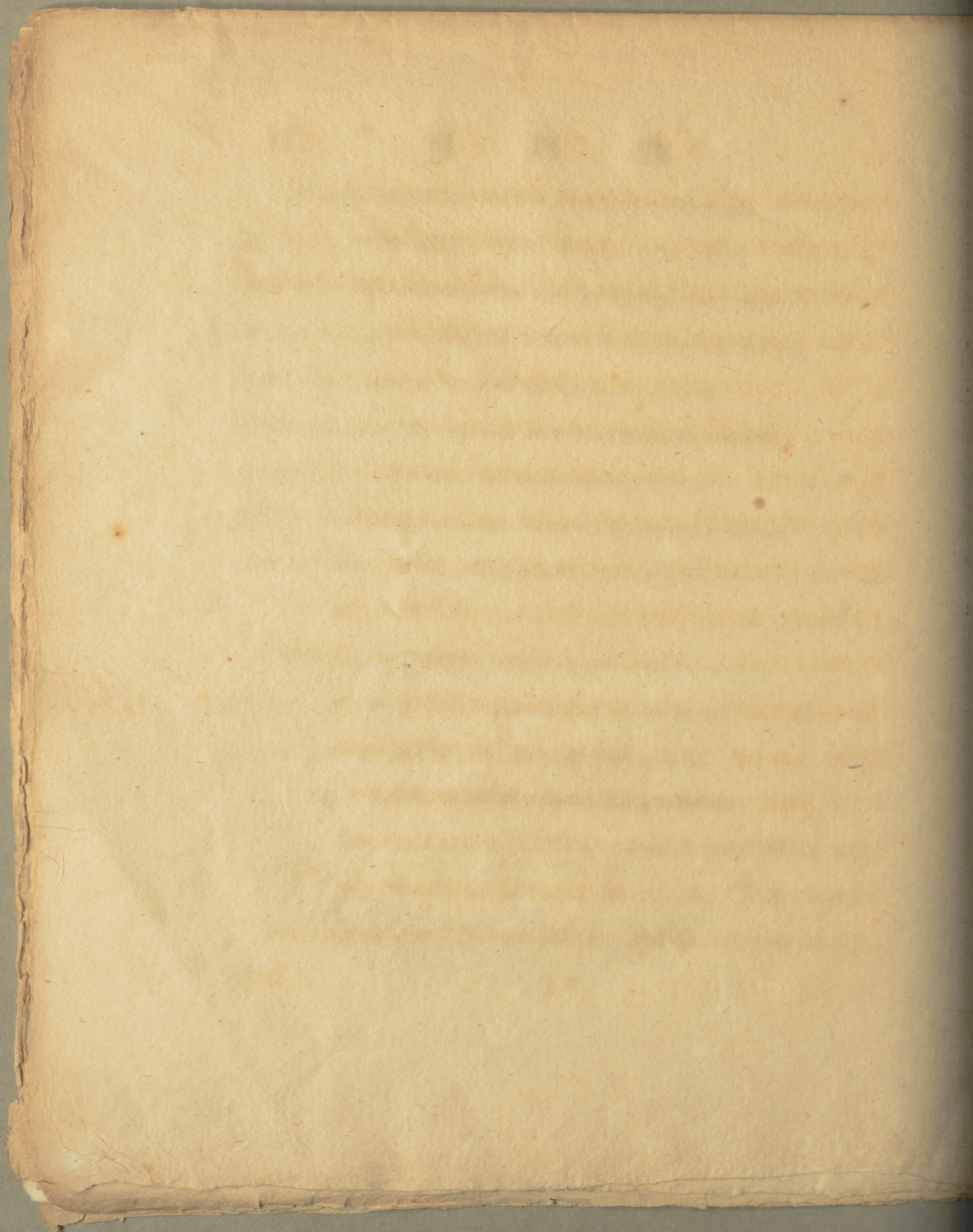
- »Über suche auch das nicht in physikalischen Welten,
 »Was der moralischen fehlet. Nach einer klügelnden Einsicht
 »Alles harmonisch verlangen, das heist den Schöpfer nur meistern.
 »So wie die Laster, so sind auch die physisch:n Mängel nothwendig.
 »Und die weise Natur entfernt sich niemahls von Regeln,
 »Sind gleich ganze Provinzen auf einmahl in Abgrund versunken.
 »Borgia und die Tyrannen schaden so wenig der Ordnung,
 »Als Erdbeben und Kriege die Ordnung des Schöpfers zerstöhren.
 »Das sind meine Drafel. Grabe sie tief in die Seele!

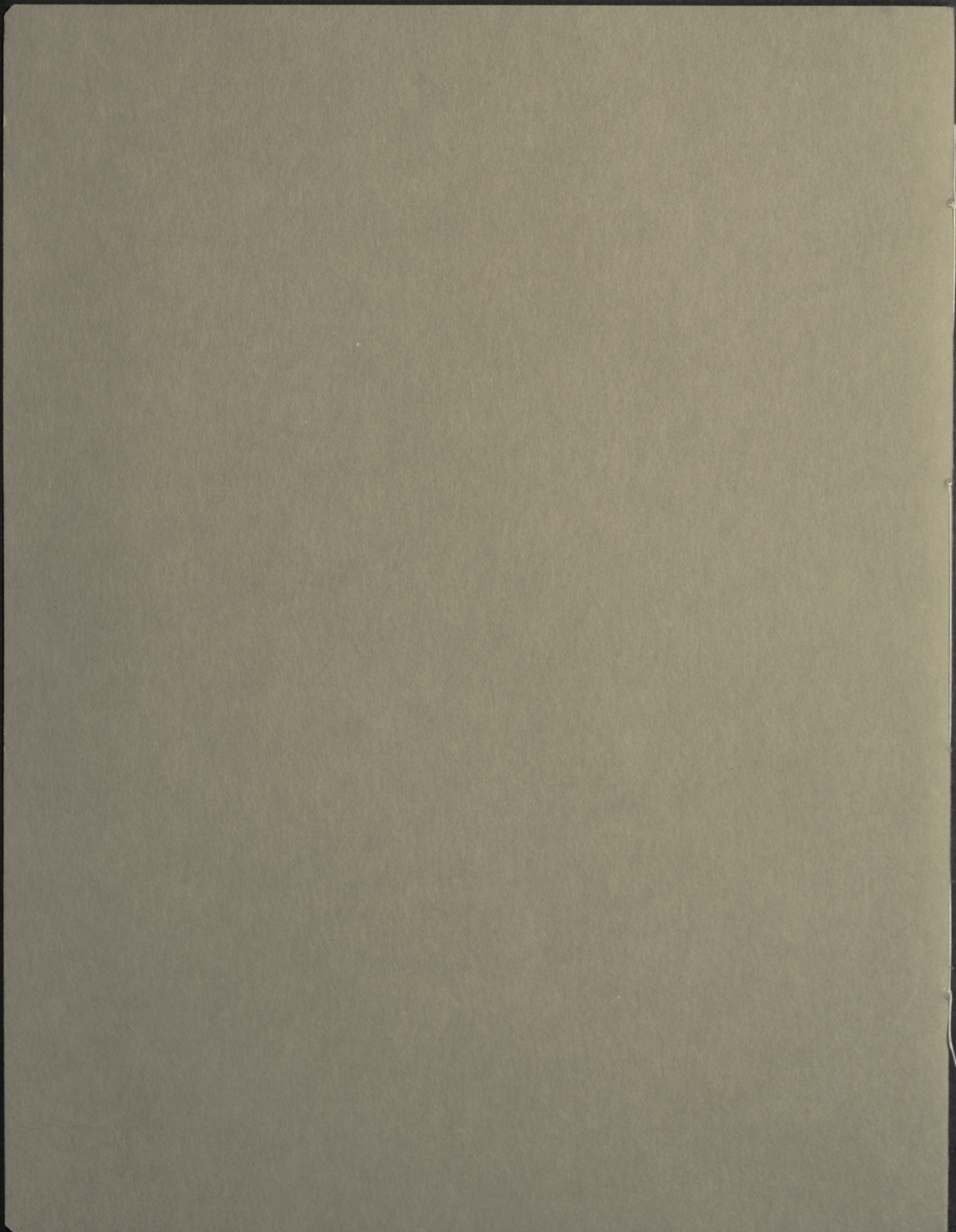
Und ein plözlicher Schauer ergrif mich, und ich erwachte.
 Und in sanfter Begeistrung hat mir der Schutzgeist dictiret,
 Was ich voller Empfindung, ihm nachzusingen hier wagte.

Rostock,
 gedruckt mit Adlerischen Schriften.











Glücklich war dir das Wissen der Zukunft vom Himmel verborgen.

Wär das Lam das dort löcket, vernünftig wie du, würd' es spielen?

... es noch Hände, die schon den Nordstahl aufheben,

... nigen Mezeln in seinem Eingeweid wühlet.

... e, du bist hier auf Erden so glücklich als du es seyn kannst.

... en der Allmacht, welche die Schicksale wieget,

... it sichrer Hofnung dein Glück befestiget finden,

... nde des Daseyns, wo nicht, in der Stunde des Todes.

... n, und zittre! Die Decke der Zukunft entwirfeln,

... her Borwitz, der oft den Aberwitz zeuget.

... eenen des Geistes nicht höher als sie vermögen.

... y Thorheit, sich bis zum Thier erniedern,

... windlichten Fluge sich zu den Engeln erheben.

... irdiger Mensch, und tugendhaft und ein Weiser!

... n Welten zerbersten; so stehst du ruhig und sicher

... ümmern der Schöpfung, und gehst in die Ewigkeit über.

B 3

„Aber

